



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Er scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Dr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reudenberg Reudenberg, Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Böhmer & Co., Wildbad. — Reichsbank Girokonto: 111. Wildbad. — Verlags- und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Gismardstraße 64.

Nummer 290

Heftzahl 179

Dienstag, den 10. Dezember 1929

Heftzahl 179

64. Jahrgang.

Das Milliarden Geschenk an Polen

Die Ausführungen, die das Memorandum des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die finanzielle Bedeutung des geplanten Abkommens mit Polen macht, lassen noch eine nähere Klarstellung angezeigt erscheinen. In der Kritik des deutsch-polnischen Finanzabkommens war bisher der Wert des deutschen und preussischen Staatsvermögens, auf das ohne jede ernsthafte Gegenleistung verzichtet werden soll, auf zwei Milliarden Reichsmark, der Wert der deutschen Privatforderungen an Polen mit 540 Millionen Reichsmark angegeben worden. Daß diese Schätzung bereits mit äußerster Vorsicht aufgestellt worden ist, ergibt sich schon daraus, daß die berufenen amtlichen deutschen Stellen noch 1927 den Wert des an Polen gefallenen öffentlichen deutschen Eigentums auf drei Milliarden, den der deutschen Privatforderungen auf 1362 Millionen Reichsmark beziffert haben.

Die Ziffer von 540 Millionen bei dem letzteren Posten, von dem inzwischen vor allem die Forderung Chorzow mit 85 Millionen in Abzug gekommen ist, umfaßt also nur die Ansprüche, die nach gründlichster Prüfung als hieb- und stichfest betrachtet werden können; während die polnische Gegenforderung von 800 Millionen aufgelegter Schwindel ist, von dem bei ernsthafter Nachprüfung nur eine Summe übrigbleiben kann, die gegenüber den haltbaren deutschen Ansprüchen überhaupt nicht in Betracht kommt. Damit ist auch ohne weiteres das Urteil über die Versuche gesprochen, den Posten von 540 Millionen deutscher Privatansprüche jetzt, auf 240 oder gar nur 135 Millionen zusammenzuschramplen zu lassen!

Was aber die Forderungen aus deutschem Staatsvermögen anlangt, so hat der preussische Finanzminister Dr. Häppler-Arschoff am 25. November 1929 in seiner Finanzrede vor dem Staatsrat allein die von Preußen in den abgetretenen Gebieten verlorenen öffentlichen Werte mit 25 Milliarden angegeben; da der preussische Finanzminister dem Reich gegenüber schwerlich auf dem Standpunkt des Pferdehandels steht, so muß bei diesem Posten doch wohl auch heute noch die Gesamtsumme von drei Milliarden ebenso vertretbar sein, wie sie es 1927 war.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat völlig recht, wenn er sagt, daß der Verzicht hinsichtlich der Privatansprüche die volle Entschädigung der liquidierten Deutschen durch das Reich zur Folge haben müßte. Denn das Recht der von Polen liquidierten Deutschen auf „angemessene“ Entschädigung beruht auf Artikel 297 des Diktats von Versailles, kann also durch keinen Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Polen irgendwie berührt werden. Wenn demnach Deutschland den polnischen Staat vertragsmäßig von dieser Entschädigungspflicht entlastet, dann nimmt es eben diese Verpflichtung, die so lange zu Recht besteht, als nicht etwa der Artikel 297 des Versailler Diktats durch Übereinkunft sämtlicher Signatarstaaten außer Kraft gesetzt ist, auf seine eigenen Schultern.

Was bisher in der Frage des deutschen Anspruchs auf Erstattung deutschen und preussischen Staatsvermögens im Gesamtwert von 3 Milliarden Reichsmark geschehen ist, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Nach Artikel 256 des Versailler Diktats sind diese Werte der deutschen Regierung auf Reparationskonto gutzubringen. Das bedeutet den klaren deutschen Anspruch darauf, daß Polen dem Reich entweder das Kapital von 3 Milliarden oder die auf seiner Grundlage zu errechnenden Jahresleistungen — also doch wohl mindestens 100 Millionen Reichsmark jährlich auf die Dauer von mehreren Jahren — zur Zahlung der Kriegskonten zur Verfügung stellt. Wenn Deutschland dem Young-Plan auch noch diesen Verzicht zum Opfer bringt, so vermehrt sich natürlich entsprechend die finanzielle Belastung durch den neuen Teilzahlplan und vermindert sich in gleicher Weise die Spanne zwischen diesem und dem Dawes-Plan.

Wenn es Deutschland gelungen wäre, Polen zur Zahlung aus diesem Posten zu nötigen, sei dahingestellt. Dem polnischen Staat aber einfach Milliarden zu schenken, wäre doch wohl schon unter dem rein finanziellen Gesichtspunkt, von dem hier allein gesprochen werden soll, eine überlebensgroße Mißrate. Und was dann schließlich noch an „Entlastung“ durch den Young-Plan herauskommt, kann sich jeder selbst ausmalen.

Neue Nachrichten

Die Regierungserklärung zur Schacht'schen Denkschrift

Berlin, 9. Dez. Die Erklärung der Reichsregierung zur

Tagespiegel

Das Reichskabinett beriet am Montag in mehrstündiger Sitzung die im Reichstag abzugebende Erklärung und den Finanzreformplan.

Reichspräsident v. Hindenburg gab am Montag mittags zu Ehren des Nuntius Pacelli ein Abschiedsmahl, an dem der Reichskanzler, die Reichs- und preussischen Minister und andere Gäste teilnahmen. Die Mitglieder des Reichskabinetts mußten die Sitzung betr. Beratung der Regierungserklärung unterbrechen.

Am Dienstag beginnt in Brüssel die Konferenz der juristischen Sachverständigen für die letzte Fassung des Young-Plans.

Mit dem achten Transport von 712 Personen sind nunmehr 4400 Flüchtlinge aus Rußland auf deutschem Boden angekommen. Am Mittwoch oder Donnerstag wird eine weitere Abteilung erwartet. Im ganzen sollen etwa 7000 Personen zu erwarten sein.

Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht soll, wie nunmehr gemeldet wird, nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag erfolgen, und die Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierung soll am Samstag stattfinden. Morgen wird Reichskanzler Müller eine Besprechung mit den Führern der Regierungsfaktionen haben. Sämtliche Fraktionen werden vor der Entscheidung Sonderberatungen haben. Nach der Abgabe der Regierungserklärung wird sich der Reichstag kurz vertagen, damit die Fraktionen zu dem aus der Erklärung zu erwartenden Finanzprogramm Stellung nehmen können.

Die Industrie- und Handelskammer Hannover hat an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht folgendes Telegramm gefandt: „Das verantwortungsbewußte Eintreten Ihrer ganzen Person für das lebensvolle Interesse unseres Volkes im entscheidungsschweren Augenblick ist von weitesten Kreisen der niedersächsischen Wirtschaft lebhaft und dankbar begrüßt worden. Möge Ihrem Vorgehen voller Erfolg beschieden sein.“

Abschiedsbefuch des Nuntius Pacelli

Berlin, 9. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den apokalyptischen Nuntius Pacelli, der sein Abberufungsschreiben übergab. Die katholische Aktion-Berlin veranstaltet morgen abend zu Ehren des scheidenden Nuntius einen großen Empfang im Festsaal der Staatsoper. — Nuntius Pacelli soll bekanntlich zum Kardinal ernannt werden.

Die Gemeindewahlen in Bayern

Starke Erfolge der Nationalsozialisten

München, 9. Dez. Die Beteiligung bei den gestrigen Gemeindewahlen in Bayern betrug 80 v. H. und sie dürfte die Wahlbeteiligung von 1924 noch übertreffen. Das hervorsteckende Merkmal dieser Wahlen wie bei allen Wahlen im Reich in den letzten Jahren ist das außerordentliche Anwachsen der Nationalsozialisten, die nach vorläufiger Zählung mindestens 62 Mandate neu erobert haben, während die zersplitterte bürgerliche Mitte etwa 50 Mandate verloren hat. Stark ist der Rückgang bei den Demokraten und der Deutschen Volkspartei, die nirgends eigene Listen mehr aufstellten. Dagegen hat die Reichspartei des deutschen Mittelstands wesentlich zugenommen. Die Bayerische Volkspartei und der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund hoben ihren Besitz im großen und ganzen behauptet, ebenso die Sozialdemokraten und die Kommunisten. München, Augsburg und Regensburg haben eine sichere bürgerliche Mehrheit. Im ganzen bedeuten die Wahlen eine kleine Verschiebung nach rechts.

Der neue Münchener Stadtrat wird sich wie folgt zusammensetzen: Sozialdemokraten 17 (16) Sitze, Deutschnationale Volkspartei 3 (6), Kommunisten 3 (2), Bayerische Volkspartei 12 (14), Nationalsozialisten 8 (4), Grund- und Hausbesitzer 2 (1), Freie bürgerliche Mitte 3 (4). Die aus Demokraten, Deutsche Volkspartei und Reichspartei des Deutschen Mittelstandes gebildete Freie bürgerliche Mitte, die bei den Wahlen 1924 getrennt vorgegangen waren, hat danach trotz des Zusammenschlusses 1 Sitz verloren. Außerdem sind im Münchener Stadtrat neu der Gewerkschaftsring mit 1 Sitz und eine Bayerische Mittelstandspartei ebenfalls mit 1 Sitz.

In Nürnberg wurden gewählt 21 Sozialdemokraten, und 2 Kommunisten, denen 19 Bürgerliche und 8 Nationalsozialisten gegenüberstehen.

Die Landtagswahlen in Thüringen

Weimar, 9. Dez. Die Wahl zum 5. Landtag von Thüringen läßt noch nicht übersehen, wie sich die Mehrheitsverhältnisse im kommenden Landtag gestalten werden. Die Nationalsozialisten werden jedenfalls einen entscheidenden Einfluß ausüben. Die Wahlbeteiligung war am stärksten in Ostthüringen, und zwar schlug Altenburg ungefähr den Rekord mit 87 Proz.; dagegen betrug die Wahlbeteiligung in Weimar 76,4, in Gotha sogar nur 64 Proz.

Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis ergibt sich folgendes Bild: Sozialdemokraten 257 352 Stimmen (17—18 Mandate), Christlichnationale Bauern- und Landvolkspartei 131 688 (9), Kommunisten 85 120 (6), Wirtschaftspartei 76 217 (5—6), Deutschnationale Volkspartei 31 618 (2—3), Nationalsozialisten 90 236 (6), Demokraten 23 528 (1—2), Volksrechtspartei 9622 (0), Kommunistische Opposition 12 156 (0), Zentrum 9632 (0), Hausbesitzer 423 (0), Deutsche Volkspartei 70 413 (5).

Abgegeben wurden insgesamt 798 005 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 80 Proz.

Die Mandatsverteilung im alten thüringischen Landtag war folgende: Sozialdemokraten 18, Landvolkspartei 9, Kommunisten 8, Wirtschaftspartei 6, Deutsche Volkspartei 6, Christlichnationale 4, Demokraten 2, Nationalsozialisten 2, Volksrechtspartei 1.

Rundgebungsverbot im Saargebiet

Saarbrücken, 9. Dez. Der Vorsitzende der völkerbündlich-französischen Saarregierung, der Engländer Wilton, hat in einem Erlaß an die Landräte des Saargebiets verboten, daß die Gemeindevertretungen Entschlüsse fassen für die Rückkehr des Saarlands zum Reich fassen. Bürgermeister, die gegen das Verbot handeln, sollen bestraft werden. — Dieser samsige Erlaß wird nicht verfehlen, die Liebe der Saarbevölkerung zur Saarregierung und zu Frankreich zu vertiefen.

Knappe Vertrauensabstimmung

Paris, 9. Dez. In der Kammer kam es bei Beratung der Ausgaben für öffentliche Ausgaben zu einem Zusammenstoß zwischen Ministerpräsident Lardieu und dem Berichterstatter Abg. Bedouce (Soz.). Dieser verlangte 100 Millionen Franken für die ersten Instandsetzungsarbeiten des Straßens- und Wegeneetzes. Lardieu sprach von „politischen Hintergedanken“ usw., worauf der Berichterstatter das Rednerpult verließ. Erst nach der Erklärung des Ministerpräsidenten, daß er den Berichterstatter nicht habe beleidigen wollen, wurde der Zwischenfall dadurch beigelegt, daß das betreffende Kapitel zurückgestellt wurde. Kurz darauf sah sich Lardieu genötigt, gegen einen Antrag Moutet (Soz.) auf Rückverweisung des Kapitels über die Befolgung der staatlich beschäftigten Straßenarbeiter an die Kommission die Vertrauensfrage zu stellen. Mit der knappen Mehrheit von 3 Stimmen (295 gegen 272) siegte die Regierung.

1930 Neuwahlen in Spanien

Madrid, 9. Dez. General Primo de Rivera hat dem König vorgeschlagen, im Februar 1930 Gemeindewahlen, im April Provinzwahlen und im Juni Wahlen zur allgemeinen Volksvertretung abzuhalten und der im Januar zusammentretenden Nationalversammlung ein neues Wahlgesetz vorzulegen. Damit würde die Diktatur etwa im Herbst nach siebenjähriger Dauer ihr Ende finden, gleichzeitig würde aber auch auf die von der Nationalversammlung ausgearbeitete neue Verfassung und auf die Volksabstimmung darüber verzichtet. Die Nationalversammlung soll höchstens darüber beraten, ob eine Änderung der spanischen Verfassung von 1876 überhaupt zweckmäßig sei.

Primo de Rivera ist viel angefeindet worden, aber die weitaus größte Mehrheit des spanischen Volks dankt ihm, daß er das Land aus der Parteiwirtschaft herausgerissen und wieder Ordnung in Verwaltung und Finanzen gebracht hat.

Republik Tadschikistan

Moskau, 9. Dez. Der Hauptvollzugsausschuß hat die einen Teil von Usbekistan (Tschkend, Samarkand und Buchara) bildende Republik Tadschikistan (östlicher Teil von Buchara) mit der Hauptstadt Dschuchande als selbständige Republik im Rahmen der Sowjetunion anerkannt. Die neue Republik hat 350 000 Einwohner.

Änderung der amerikanischen Einwanderungsbestimmungen

Washington, 9. Dez. Arbeitersekretär Davis, der zugleich Leiter der Einwanderungsbehörde ist, faßt in seinem

Kaufe gleich - zahle in Raten im Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn
Sport- und Modeartikel / Bei Barzahlung 5% Rabatt für Bekleidung



Jahresbericht an den Kongress: In Europa wärtten etwa zwei Millionen Menschen darauf, in die Vereinigten Staaten einzuwandern zu werden. Die verstreuten Bestimmungen über die Einwanderung sollen in einem Gesetz zusammengefaßt und dabei Bestimmungen getroffen werden, die die Zulassung von gewissen Gruppen von Ausländern außerhalb der für die einzelnen Länder festgesetzten Quoten genehmigen, wenn die Arbeitsverhältnisse in den Vereinigten Staaten die Zulassung von solchen besonders qualifizierten Menschen erfordern sollten. Das gegenwärtige Quoten-System entspreche zwar im allgemeinen durchaus den Interessen der Vereinigten Staaten, jedoch würde es sich empfehlen, dem Einwanderungsamt für die erwähnten Fälle Befugnisse zu geben, eine Sondererlaubnis zur Einreise zu erteilen. Für Angehörige von lateinamerikanischen Staaten verlangt Davis besondere liberale Bestimmungen und weitgehende Zulassung von Saisonarbeitern aus Nachbarstaaten. Weiter erklärte er, daß im letzten Jahr rund 225 000 Ausländer das amerikanische Bürgerrecht erworben haben.

Kein Rücktritt Tschiangkaifsches

Nanking, 9. Dez. Wie Reuter meldet, erklärte Präsident Tschiangkaifsch, wenn er im gegenwärtigen Augenblick zurücktreten würde, so würde dies bedeuten, den Revolutionären in die Hände zu arbeiten. Die Kommunisten und die Militaristen würden dann das Land in noch größeren Wirrwarr bringen. Er sei überzeugt, daß die Regierung Herrin der Lage sei.

Amerikanische Zerstörer nach China entsandt

Paris, 9. Dez. Nach dem „New York Herald“ hat der Oberbefehlshaber des amerikanischen Geschwaders in Manila den Befehl gegeben, daß 6 Torpedobootzerstörer sofort mit größtmöglicher Geschwindigkeit nach China abgehen. Die Besatzung ist mit Munition, Schutzhelmen und Gasmasken ausgerüstet.

Württemberg

Stuttgart, 9. Dez. Lage des Arbeitsmarkts. Am 4. Dezember 1929 waren in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 58 926 Personen, in der Krisenunterstützung 9424 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 5266 oder 8,3 v. H. von 63 084 Personen auf 68 350 Personen; davon kamen auf Württemberg 25 728 gegen 23 173 und auf Baden 42 622 gegen 39 911 am 27. November 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 4. Dezember auf 1000 Einwohner 13,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 12,5 am 27. November und 11,2 zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Ernennungen: Der Staatspräsident hat den Landrat Haug, Oberamtsvorstand von Künzelsau, Berichterstatter im Innenministerium, zum Oberregierungsrat der Besoldungsgruppe 2 dafelbst und den Regierungsrat Botzner, Oberamtsvorstand in Künzelsau, planmäßig bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, zum Landrat in Künzelsau ernannt.

Rechtsstreit zwischen dem Herzog von Urach und dem herzogl. Haus Württemberg. Das hiesige Landgericht hat am letzten Samstag eine Klage des Herzogs v. Urach gegen das herzogliche Haus Württemberg abgewiesen. Die Klage bezweckt die Feststellung der Zugehörigkeit des Herzogs von Urach zum herzoglichen Haus von Württemberg. Bei der Klage ist der Kostenpunkt noch vorbehalten. Ueber eine Widerklage des herzoglichen Hauses von Württemberg gegen den Herzog von Urach ist noch nicht entschieden. Ob gegen die Abweisung der Klage Berufung eingelegt wird, wird sich erst nach Zustellung des Urteils an den Rechtsvertreter des Herzogs von Urach entscheiden.

Reichsbund der Invalidenberechtigten. Der Bundestag 1930 findet in Stuttgart statt. Für die Abhaltung desselben sind der 22., 23., 24. und 25. Juni vorgezogen. Der Bundestag beginnt mit einer öffentlichen Kundgebung am Sonntag, den 22. Juni 1930. Der Reichsbund hat seinen Sitz in Berlin und zählt zur Zeit rund 120 000 Mitglieder.

Gedenksteinweiheung für die 204. Infanterie-Division. Als letzte der zehn württ. Felddivisionen hat am Sonntag

vormittag die 204. Inf.-Division für ihre Toten auf dem Waldfriedhof eine Ehrensäule geweiht und damit den Schlussstein gelegt in dem Ehrenhain der württ. Armee zur Ehre der im Weltkrieg gefallenen 82 000 Württembergern. Die 17 Gedenksteine und 6 Gedenktafeln, die in der weitläufigen Waldfriedhof vereinigt sind, bilden ein eindrucksvolles Denkmal, wie es keine Stadt und kein Land sonst besitzt. Generalmajor a. D. Stühmke hielt die Gedächtnisrede. Anschließend sprachen noch die Feldgeistlichen, Detan Kap-pus und Stadtpfarrer Rog.

Wohltätigkeitsball des Württ. Offiziers-Bundes. Der Offiziersverein Stuttgart (Ortsgruppe des Württ. Offiziers-Bundes) hat am Samstagabend in den Räumen der Liederhalle einen Wohltätigkeitsball für den „Fried v. Gemin-gens-Fonds“ zugunsten der notleidenden Kameraden und der bedürftigen Hinterbliebenen veranstaltet, der von den Angehörigen des Vereins und zahlreichen Gästen sehr gut besucht war. Der Ball nahm einen sehr guten Verlauf.

Die Technische Hochschule kommt auf den Weihenhof. Wie die „Südd. Ztg.“ hört, ist nun die endgültige Entscheidung getroffen, daß die Technische Hochschule auf den Weihen-hof kommt. Für den Hochschulneubau wurden von Professor Bonag neue Pläne ausgearbeitet. Der Staat wird seinen Anteil am Wasen in der Größe von 15 Hektar an die Stadt abtreten und der Staat erhält das Weihenhofgelände. Die Frage mußte deshalb nun endlich entschieden werden, weil in Bälde mit dem Bau des Luftfahrtinstituts für Professor Madefung-Berlin begonnen werden muß. Nach dem neuen Bonagischen Plan wird dem Wunsch des Oberbürgermeisters, daß die Aussicht auf dem Weihenhof erhalten bleiben möge, vollkommen Rechnung getragen. Auf die Höhe werden nur der Hauptbau, die naturwissenschaftlichen Institute, Chemie und Physik zu stehen kommen, während alle technischen Institute, unmittelbar hinter der Kunstgewerbeschule beginnend, zusammengezogen werden. Durch diese Verschiebung der einzelnen Bauten wird natürlich auch kein solch wertvolles Gelände benötigt, wie dies nach dem ersten Plan der Fall gewesen wäre.

Die Bauabteilung des Gemeinderats hat beschlossen, den vom städtischen Hochbauamt angefertigten Plan für die neue städtische Siedlung mit 400 Wohnungen auf dem Gebiet zwischen Ulmer-, Mühl- und Kletterstraße in Wangen auszuführen.

Zur Eingemeindung Rotenbergs — Protest gegen Ehlingen. Nachträglich wird bekannt, daß in einer Sitzung des Rotenberger Gemeinderats im vergangenen Monat ein Protest gegen einen Beschluß des Bezirksamts Ehlingen in Sachen der Eingemeindung Rotenbergs nach Stuttgart gefaßt wurde. Dieser Stellung des Bezirksrats gegenüber wird vom Gemeinderat entgegengehalten, daß die wirtschaftlich schwache Gemeinde Rotenberg einen Schuldenstand von 116 000 Mark habe und sie außerstande sei, diese Schuld zu verzinsen und zu tilgen, zumal nennenswerte Steuerquellen fehlen.

Unterföhrheim, 9. Dez. Unter den Rädern des Zugs. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde auf dem Güterbahnhof einem 24jährigen ledigen Arbeiter beim Auffangen eines ablaufenden Wagens das linke Bein abgefahren.

Aus dem Lande

Hohenheim, 9. Dez. Von der Landwirtschaftlichen Hochschule. Dem außerordentlichen Professor für Landwirtschaftliches Maschinenwesen an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, Dr. Ing. Fischer, wurden für seine Person die Rechte eines ordentlichen Professors verliehen.

Leonberg, 9. Dez. Schwere Autounfall bei einer Schwargfahrt. Samstag nacht kam ein Auto, dessen Führer und Insassen anscheinend nicht mehr nüchtern waren, die Rutesheimerstraße her. Bei der großen S-Kurve fuhr der Führer gerade aus. Das Auto kam in den Straßengraben, stieß mit voller Wucht auf einen Mac- gelsstein auf und wurde 11 Meter durch die Luft geschleudert. Der Führer erlitt einen Rippenbruch, ein Fräulein sehr schwere Verletzungen, während zwei weitere Herren mit leichteren Verletzungen davontamen. Ein von Bön- nang kommendes Lastauto nahm die Verunglückten auf und brachte sie ins hiesige Bezirkskrankenhaus. Die verunglückte Autofahrt war eine Schwarzfahrt. Das Auto ist schwer zuerichtet.

Wimsheim, 9. Dez. Wahlberechtigte. Bei der gestrigen stattgefundenen Schultheißenwahl haben von 492 Wahlberechtigten 396 abgestimmt. Schultheiß Fröh wurde mit 369 Stimmen wiedergewählt.

Juffenhäuser, 9. Dez. Selbstmord. Ein kaum 17-jähriger Lehrling, in der Altstadt wohnhaft, war seit einiger Zeit magenkrank. Er glaubte anscheinend nicht an Wiederherstellung und machte in einem Anfall von Schwermut seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Pinache, 9. Dez. Maulbronn, 9. Dez. Schultheißenwahl. Bei sehr reger Wahlteilnahme fand hier gestern die Ortsvorsteherwahl statt. Schultheiß Talmon wurde mit 138 Stimmen wiedergewählt. Der Gegenkandidat, Adolf Geraud, erhielt 114 Stimmen.

Reckinsberg, 9. Dez. Schorndorf, 9. Dez. Vormittags brach im Anwesen des Gemeindepflegers Friedrich Hinderer Feuer aus. Trotz den Bemühungen der Feuerwehren von Reckinsberg, Vorderweilbuch, Opeleibach und Reckersburg brannte das Anwesen (Scheuer und Wohnhaus) bis gegen Mittag fast vollständig nieder. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Bartholomä, 9. Dez. Brand. Sonntag nacht ist das Anwesen des Karl Fehleisen in der Lauter- burger Straße, Wohnhaus mit angebauter Scheuer, bis auf den Grund niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Halen, 9. Dez. Einbruch. In der Nacht auf Sonntag wurde im Drogenhaus Böller in der Bahnhofstraße eingebrochen. Die Täter eigneten sich einige Gegenstände an.

Badnang, 9. Dez. Weihe des erneuerten gotischen Chors der Stiftskirche. Zu einem erhebenden Festtag für die hiesige evang. Kirchengemeinde gestaltete sich die gestern vollzogene Weihe des erneuerten gotischen Chors unserer Stiftskirche. Dieser Chor ist um 1500 an die aus dem 11. Jahrhundert stammende, sonst romanische Kirche angebaut worden und wurde nun erneuert. In der Hauptsache wurden die Orgel und die Orgelempore entfernt, fünf neue Fenster in Blasmalerei eingesetzt und ein neues umklappbares Gestühl eingebaut. Entfernt wurde außerdem der alte Hochaltar. An seine Stelle trat ein an der Ostwand aufgestellter kleiner Altar und ein Taufstein. Auch Wände, Rückengewölbe und Decke wurden neu gemalt. Ebenfalls wurde ein neuer Hauptaltar zwischen Chor und Schiff aufgestellt. Eine Ueberraschung war bei diesen Veränderungen die Entdeckung einer unterirdischen Krypta, die einstmals als Raum für Totenmessen und zur Aufbewahrung von Reliquien gedient haben mag. Man fand in dieser Krypta einen wohl 1000 Jahre alten steinernen Altar, der mit Ausnahme der Deckenplatte noch gut erhalten ist, ebenso einen Beckenstein zur Reinigung der Messgeräte. Die zweite Ueberraschung brachte die Auffindung mehrerer Grabstätten babylonischer Könige, die mit schweren Steinplatten zugebaut waren, unter denen sich dann steinerne Särge mit den Gebeinen voranden. Die Krypta ist einfach und würdig wiederhergestellt worden. Die Krypta fanden die Särge in ihr Aufstellung, und das Ganze ist jetzt der Besichtigung zugänglich gemacht worden. Die Stiftskirche ist durch ihre Sehenswürdigkeiten weithin bekannt.

Hall, 9. Dezember. Zwei gewohnheitsmäßige Bauernhauseinbrecher. Wegen Verübung einer Reihe von schweren und einfachen Diebstählen hatten sich vor dem Schöffengericht der 28 J. a. ledige Korbmacher Georg Stöhr und der 21 J. a. ledige Fabrikarbeiter Karl Stöhr, Bruder des Vorgenannten, beide aus Nürnberg, zu verantworten. Von Mai 1928 bis Mitte September 1929 sind den beiden Brüdern bares Geld, sowie Wertgegenstände, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Leib- und Bettwäsche im Gesamtbetrag von über 4000 Mk. in die Hände gefallen. Das Feld ihrer Tätigkeit waren die Grenzorte der Oberämter Crailsheim, Oberabronn, Künzelsau und Mergentheim, sowie der bayerische Bezirke Ochsenfurt. Es wurden verurteilt Georg Stöhr neben fünfjährigem Ehrverlust zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten und Karl Stöhr bei Jubilation von mildernden Umständen zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten. Außerdem wurde bei Georg Stöhr auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Ellwangen, 9. Dez. Drei Frauen tot aufgefunden. Gestern nacht wurden drei alleinstehende Frauen, die beiden über 50 J. alten Schwestern Theresia und Emilie E-

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport **Wilhelmstr. 11**

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Kuhland

40. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Trudo hielt die Hand seiner Braut fest in der seinen. Aber sie war kalt wie Eis. Kein feuriges Liebeswort kam heute über seine fest zusammengepreßten Lippen. Voll bebender Angst sah er in Christines schönes, hoheitsvolles, aber völlig verändertes Antlitz.

„Sie will mir in zwölfter Stunde noch entgleiten,“ dachte er. „Ihre Gedanken sind nicht bei mir, sie sind bei Günther Wolfram.“

Ein Schauer lief bei diesem Grubeln durch seine Adern. Niemals sprach er den Namen „Günther“ aus.

„Mein bist du!“ sagte er plötzlich herrlich, ihre Hand noch fester zwischen seine Finger nehmend.

Christine sah ihn an und lächelte fein.

„Noch nicht,“ sagte sie.

Das Klang so überlegen, daß er vor Verwirrung erdbete.

20.

Eine Stunde später waren sie standesamtlich getraut. Christine war eine Baronin von Markendorf geworden. Schloß Markendorf schien wie aus einem Felsen, der mitten im Walde lag, herausgewachsen. Von allen Seiten führten schmale Pfade hinauf in den prächtigen Park, dem sich eine große Waldwiese anschloß. Die Umgebung des Schlosses war für heute dem Volke freigegeben.

Park und Waldwiese aber durften nur die Hochzeitsgäste betreten. Diese zählten jedoch nach Hunderten, und es war schwer, Hochzeitsgäste und hochzeitlich geschmückte Zuschauer auseinander zu halten.

Trudo von Markendorf wollte, daß man an diese seine Hochzeit denken und davon reden sollte bis in die fernsten

Zeiten. Das wollte auch der Kammerherr Ruprecht von Markendorf. Er hatte deshalb in einem Teile des Waldes, der an die Wiese grenzte, Trink- und Speisestelle aufstellen lassen, dazu allerlei Belustigungsborrichtungen, die zu einem richtigen Volksfeste gehören. Dieser Teil des Waldes, der einzig dem Volke der ganzen Umgegend von Markendorf zur Belustigung dienen sollte, war durch ein hohes Drahtgitter scharf von dem herrschaftlichen Festplatze abgegrenzt.

Lange schon vor der Trauung hatte sich eine große Menge Volks im Walde verstreut. Ueberall leuchteten festliche Gewänder aus dem Waldesdunkel heroor. Ja, bis hinauf in die Wipfel der Bäume hatte man sich versifigen, um den herrschaftlichen Festplatz übersehen zu können. Man wollte die Braut sehen, die Müllerstochter, die eine Baronin geworden war, um derenwillen man dieses Fest einsetzte. Herr Gott, was würde die hochmütig werden. Sie, die Christine Lauterbach, die der Talmüller damals aus dem Wasser gezogen und heimgetragen. Ob sie wohl ihres Mannes, der so meuchlings ermordet wurde, noch gedentte?

„Den hat sie lange schon vergessen,“ meinte eine Bäuerin aus Markendorf, die zwei heiratfähige Töchter hatte und Christine ihr übermenschliches Glück nicht gönnte.

„Die Liebesgeschichte mit dem Markendorf hat ja bald nach des jungen Försters Tode angefangen. Deshalb kann er auch keine Ruhe in seinem Grabe finden. Erst vorige Nacht hat man ihn wieder an der Unglücksstätte gesehen. Mit hocherhobenen Händen ist er dann im dornigen Busch verschwunden!“

„Der Förster Wolframs Geist so deutlich gesehen, hätte ihn festhalten und anreden sollen. Vielleicht, daß es der Mörder Wolframs wäre, der keine Ruhe fand“ und nicht sein Geist.“

Wer sprach da mit zitternder Stimme aus dem Waldesdunkel heraus? Man schaute sich um und erblickte das bleiche, vergrämte Antlitz einer alten Frau.

Die Merkern war es, die Mutter des Mörders. Man wich vor ihr zurück wie vor der Erscheinung eines bösen Geistes. Daß diese Frau es waare, an solchem Tage unter Menschen

zu gehen. Ja, ja, die Merkern waren samt und sonders ein dreites Volk.

„Der Mörder sitzt doch fest, das solltet ihr doch am besten wissen, Merkern!“ ereiferte sich zornig ein alter Mann.

„Günther Wolfram wurde nicht von meinem Sohne erschossen,“ sagte darauf ruhig aber schmerzvoll die alte, weißhaarige Frau. „Das nehme ich mit gutem Gewissen auf meinen Eid. Auf der Suche nach dem Mörder bin ich heute. Ich denke, unser Herrgott wird mir dabei helfen.“

Ein paar Frauen griffen sich an die Stirne.

„S'ist nicht richtig mit ihr im Hirnkasten,“ meinte sie.

„Man muß ihre Reden nicht ernst nehmen.“

„Mit der Erscheinung in vergangener Nacht ist es aber doch richtig,“ meinte eine andere. „Mein Mann kam in später Nacht von einer Rindtaufe heim. Gerade um die Mitternachtsstunde ging er dicht an der Brombeerwand vorbei. Der Himmel war wolzig, aber er sah Günther Wolframs Geist deutlich den steilen Abhang hinunter steigen und im Bieselal verschwinden. Drüben vom alten Turme des Schlosses schimmerte noch röthliches Licht durch die bunten Scheiben. Meinem Manne ist es heiß und kalt überlaufen. Er hat sich gefürchtet.“

„Böhsch aber schwieg der Klack.“

Angeführt von einem Musikchor, welches der Kammerherr aus Berlin hatte kommen lassen, bewegte sich in langer Reihe, gleich einer schlängelnden, gleißenden Schlange, der Hochzeitszug vom Schloßhofe nach dem Park.

Christine im langen, weißen Brautkleide und Schleier, geführt von ihrem hochgeborenen Gemahl und Ruprecht, dem Kammerherrn, gefolgt von zwei reizenden Pagen mit weißen Rodenperücken, blauen Samtwämern, weißseidenen Strümpfen und Schnallenschuhen. Grazios und vornehm trugen sie der wunderschönen Braut, die in königlicher Würde und mit stolzerhobenem Kopfe über die neugierig gaffende Menge hinwegschaute, die leidens Schleppe.

Fortsetzung folgt.

ter und die 70 J. alte Wandaeh wies in ihrer gemeinsamen Wohnung tot aufgefunden. Die Todesursache erscheint nach den ersten Untersuchungen rätselhaft und man muß daher das Ergebnis der Sektion abwarten. Auffallend ist, daß in demselben Haus vor etwa zwei Jahren Fr. Baur tot aufgefunden wurde; in diesem Fall lag Gasvergiftung vor.

Wie festgestellt wurde, ist der Tod der 3 Personen bereits in der Nacht zum Sonntag eingetreten. Anzeichen eines gewaltigen Todes waren nicht vorhanden. Man vermutet, daß die eine Fr. Ester zuerst starb und daß ihre Schwester und Fr. Wiest an einem durch Schrecken hervorgerufenen Herzschlag gestorben sind. Die Leichen wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Reutlingen, 9. Dezember. Tödlich überfahren. Am Samstag nachmittag überfuhr in der Albststraße beim neuesten Schwimmbad ein Pfullinger Auto eine etwa 40 Jahre alte Frau namens Lehmburger aus Eningen. Die Frau war sofort tot. Der Schuldige konnte noch nicht festgestellt werden.

Tübingen, 9. Dez. Amtsversammlung. In der Amtsversammlung im großen Festsaal des Rathauses wurde der Betrag für Förderung des Wohnungsbaus durch Gewährung von Zwischenkrediten für das Jahr 1930 auf 250 000 Reichsmark erhöht. Der von der Oberamtsprüfung vorgelegte Baranschlag für 1929 mit Nebenvorschlägen sieht an Einnahmen 245 000 RM., an Ausgaben 681 000 RM., vor und ergibt eine Anzulänglichlichkeit von 435 000 RM., die in voller Höhe durch eine Umlage aufgebracht werden soll. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung von 25 000 RM. aufzuweisen, die durch das Hereinnehmen des Jugendamts in die Amtstörperschaft teilweise begründet ist.

Herrenberg, 9. Dez. Tödlicher Sturz. Der Landwirt Friedrich Bahr stürzte am Freitag in der Frühe vom Oberling seiner Scheune ab. Der Unfall wurde nicht sofort bemerkt, so daß der Verunglückte noch längere Zeit hilflos in der Scheune lag. Nun ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rottenburg, 9. Dez. Diakonatsweihe. Am Sonntag erhielten 30 Priesterkandidaten durch den Bischof die Diakonatsweihe.

Trichtingen, 9. Dez. Schulheißerwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 307 Wahlberechtigten 184 gleich 60 Prozent abgestimmt. 181 gültigen Stimmen erhielt der seitberige Ortsvorsteher, Schulheißer Behr, 171; die übrigen 10 Stimmen waren gesplittet.

Balingen, 9. Dez. Ein Gasthaus abgebrannt. Am Samstag vormittag brach im benachbarten Hefelwangen im Gasthaus zur Rose ein Brand aus, der das erst vor einigen Jahren erneuerte Gebäude einäscherte.

Ulm, 9. Dez. Fünf Monate Gefängnis für einen Häusermaler. Die Große Strafkammer Ulm verurteilte im Berufungsverfahren den verheirateten, schon wiederholt bestraften Häusermaler M. Stier hier wegen zwei Verbrechen der erschwerenden Privatuntersuchung mit verjährtem Betrug im Rückfall und eines Verbrechen des vollendeten Betrugs im Rückfall unter kostenfälliger Verwertung seiner Berufung bei Jubiläumsgeldmildernden Umständen zu 5 Monaten Gefängnis.

Mittelbach, 9. Dez. Brand. In der Nacht auf Montag brannte das Oekonomiegeldäude des Wirtshausbesitzers Heinrich vollständig nieder. Zwei Pferde des Besitzers sind mitverbrannt.

Riedlingen, 9. Dez. Tödliches Autounglück. Am Freitagabend geriet auf der Unlinger Straße das Auto des Butterhändlers Joseph Roth von Unlingen unweit Unlingen die Böschung der Straße hinunter und überschlug sich. Die Insassen, Josef Roth am Steuer und P. Schuler, Pächter des Sägewerks Schuler u. Schneider, Unlingen, wurden unter dem Auto begraben. Roth konnte sich mit eigener Kraft aus den Trümmern hervorarbeiten und blieb unverletzt, während Schuler nur als Leiche geborgen werden konnte.

Saulgau, 9. Dez. Der Fall Erbach und die Städte Saulgau, Biberach und Leutkirch. Als es sich im Jahr 1926 auf Veranlassung des Ministeriums darum handelte, die Erbacher Bank aufzugeben und sie auf Wunsch der Gemeinde Erbach von einer Gemeindebank in ein Kommunal-Kredit-Institut auf breiterer Grundlage umzustellen, beteiligte der hiesige Gemeinderat auf Empfehlung seines Vorsitzenden dem Erbacher Erluchen entsprechend die Stadt mit einem Geschäftsanteil von 5 Prozent — an 100 000 RM. — 5000 RM. — an der neuen Gesellschaft „Erbacher Bank“ G. m. b. H. Gleiche Beteiligung vollzogen auch die Städte Biberach und Leutkirch. Alle drei Städte hatten das Ziel, durch Erhaltung eines Kommunalkreditinstituts Gemeindegeld zu sichern. Als in der Folge die Depotrechtsverwilligung abgelehnt und von der Ministerialabteilung die Beteiligung der Gemeinde Erbach und der 3 Städte an dem Bankunternehmen untersagt wurde, schieden die 3 Städte aus und übertrugen ihre Geschäftsanteile im Jahr 1927 zur geordneten Abwicklung der Bank an ihre Stadtvorstände und diese wieder im Februar 1928 an die RABA. In dem im Herbst letzten Jahres fällig gewordenen Konkursverfahren, veranlaßt durch Fälligkeiten von Gemeinderatsprotokollen, Schenkungen und unglaubliche Betrugsmanöver, sowie durch Bilanzfälschungen und ein Labyrinth von Scheinverträgen, wurden die 3 Städte zur Nachzahlung ihrer Geschäftsanteile aufgefordert. Auf die geltend gemachte Wichtigkeit des Gründungsvertrags wegen fehlender Ministerialgenehmigung kam es zwischen den Beteiligten zu einem inzwischen rechtskräftig gewordenen Vergleich. Nach diesem sind die drei Städte je zu einer auf 15. Dezember d. J. fälligen Vergleichszahlung von je 1250 RM. verpflichtet. Der Vergleich wurde ohne Anerkennung einer Rechtspflicht freiwillig abgeschlossen, um die sonst unvermeidlichen und sehr hohen Prozeßkosten zu vermeiden. Damit ist das Verhältnis mit der Erbacher Bank endgültig geregelt und erledigt. Weitere Zahlungen hat die Stadt nicht zu leisten; auch anderweitige Verbindlichkeiten an die Erbacher Bank bestehen nicht.

Wurzach, 9. Dez. Eine Woche ohne Nahrung. Der seit Sonntag, 1. Dez., vermisste Franz Wegmann hat sich am Freitagabend bei seinem Dienstherrn in Ehrensberg wieder eingefunden. Die ganze Zeit war der junge Mann ohne Nahrung geblieben und hatte sich in den umliegenden Wäldern herumgeschleppt, bis er am Freitag bei Einbruch der Dunkelheit in eine menschliche Behausung gelangte, wo man ihn als den Vermissten erkannte.

Schach, 9. Dez. Ravensburg, 9. Dez. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 1310 stimmberechtigten Wählern 71 Prozent abgestimmt. Für Schulheißer Angeler wurden 933 gültige Stimmen abgegeben, der somit wiedergewählt ist.

Von der bayerischen Grenze, 9. Dez. Einbruchsdiebstahl. Der in der Bahnhofstraße in Wörtshofen gelegene Kiosk wurde in der Nacht mit Kgi und Stemm-eisen aufgebrochen und Zigarren, Reiseandenken usw. im Wert von 400 Mark gestohlen. Der Dieb, ein Handwerks-bursche, der Schlosser Ernst Hagen aus Konstanz, ist bereits festgenommen. — Aus der Apotheke in Tübingen wurde in der Nacht, nachdem der Dieb gewaltsam eingebrochen war, das Wechselgeld gestohlen.

Sigmaringen, 9. Dez. Verkauf von Schloß Weinburg. Die hiesige Hofverwaltung hat das Schloß Weinburg bei Rheineck an einen Frauennorden verkauft.

Wiber legen Obstbäume um. Von den wenigen Wibern, die noch in Deutschland leben und die bekanntlich unter Naturschutz stehen, leben in den Gewässern bei Dornburg (Thüringen) fünf Stück. Einige davon haben nun aber schweren Schaden an Obstbäumen angerichtet. Da die Wiber bei den Gewässern keine Bäume fanden, durchbrachen sie Umzäunungen und legten Obstbäume um. Die geschädigten Bewohner wollen beantragen, daß die Tiere an einer anderen Stelle ausgefetzt werden.

Empfang des Freiherrn von König-Warthausen in seiner Heimatstadt

Biberach, 9. Dez. Die alte Reichsstadt Biberach bereitete dem Jungfrüher Baron Freiherr von König-Warthausen einen würdigen schlichten Heimatempfang unter stärkster Anteilnahme der ganzen Bevölkerung, sowie prominenter Vertreter der würt. Industrie und Wirtschaft, des Luftfahrtverbands und des oberwürttembergischen Adels. Als Vertreter der Stadt begrüßte Herr Stadtschultheiß Hammer den Sohn der Heimat herzlich. Landrat Risch überbrachte die Grüße und Wünsche des Bezirks und im Namen der technischen Heimatverbände beleuchtete Herr Direktor Pirrung die Leistung des jungen Schwaben unter Ueberreichung einer von Kunstbildhauer Reichbach, Stuttgart, sehr gut ausgeführten Bronze-Plakette. Darin kam der Dank der Heimat sichtbar zum Ausdruck. Die sachmännliche Erklärung des Wagenmuts und der hohen Fahrt gab in berebten Worten als Vertreter des Luftfahrtverbands Major Palmer. Der Süddeutsche Rundfunk übertrug die Veranstaltung, bei der die Stadtkapelle und der Viederkranz die musikalische Umrahmung übernommen hatten. Die eigene Schilderung des Jungfrüher über seinen Flug war sehr interessant und wurde beifällig aufgenommen. Anschließend gab die Stadt ein Essen im engsten Kreis im Hotel Rab, in dessen Verlauf der Jungfrüher von vielen Rednern, darunter Frau Gräfin Brandenstein-Zeppelin gesehrt und geehrt wurde. Die Heimat hat alles aufgeboten, um dem Weltumsegler ihre Anerkennung zu jollen.

Der Erbacher Prozeß

Ulm, 9. Dez. Der sechste Verhandlungstag (Samstag) begann mit der Verlesung des Gesellschaftsvertrags der Erbacher Bank und der zustimmenden Gemeinderatsbeschlüsse von Saulgau, Biberach und Leutkirch, die je 5000 Mark Einlage beizubringen hatten, während die Gemeinde Erbach 85 000 Mark beizubringen hatte. Schenzle und Birschnau hatten beim Registergericht falsche Angaben gemacht, daß diese Einlagen bezahlt seien. Notar Rupp stellte mit, daß die beteiligten Gemeinden laut einem Vergleich nachträglich noch 25 Prozent ihrer Beteiligung einzahlen. In Leutkirch streckt der Stadtschultheiß persönlich das Geld vor. Man behandelte dann die Anklage gegen Schenzle und Birschnau wegen Unterschlagung und Untreue. In der Zeit vom April 1926 bis Oktober 1927 hat Schenzle etwa 1 Million Bankgelder, Birschnau etwa 800 000 Mark für sich an der Börse umgelegt. Die Bank verlor dadurch bei Schenzle 12 949 Mark, bei Birschnau 13 590 Mark. Schenzle und Birschnau machten geltend, die Spekulation sei ihnen erlaubt gewesen, um ihr Gehalt, das nicht hoch gewesen sei, zu verbessern. Die Spekulationen seien budgnäßig behandelt worden. Bankvorsteher Zöllner bestritt letzteres als richtig. Die Höchstbeanspruchung der Bank durch die Spekulation habe etwa 15 000 Mark betragen. Die Bankbuchführung sei richtig geführt worden. Nebenlich äußerte sich auch der Sachverständige, Prokurist Stuber. Dehner gab zu, die Ermächtigung zur Spekulation gegeben zu haben. Mit welchem Geld die Leute spekulierten, daran habe er nicht gedacht. Er habe geglaubt, daß alles in Ordnung gehe. Weiter erklärte Dehner, er sei so ermattet, daß er den Verhandlungen kaum folgen könne. Den Spekulationen wurde seinerzeit durch den schwarzen Börsenfreitag ein jähes Ende bereitet. Es wurden dann noch Bücherrevisoren vernommen. Am Montag wird die Verhandlung fortgesetzt. Man rechnet damit, daß es noch 14 Tage dauert, bis das Urteil herauströmmt.

Lokales.

Wildbad, den 10. Dezember 1929.

Das Elektrizitätswerk im Schaufenster. Seit heute vormittag ist das von Elektromeister Erwin Philipp während der Weihnachtsmesse in der Turnhalle ausgestellte Modell, das den Zukunftsverkehr Wildbad-Freudenstadt-Wildbad-Calm, wie Philipp ihn sich dachte, veranschaulicht, im Schaufenster von Adols Stern, Haus für Bekleidung, im Betrieb. Neben dem elektrischen Straßenbahnverkehr durch Wildbad, zeigt das Werk, wie man in Wildbad, statt elektrischen Strom von auswärts zu beziehen, solchen verkaufen könnte. Welche Mühe, Arbeit und Kosten diese wirklich sehenswerte, ins kleinste durchdachte und tadellos funktionierende Anlage erforderte, läßt sich daran ermaßen, daß der Verfertiger, der als Kapazität auf elektr. Gebiet gilt, für die Herstellung des Modells seine Freistunden während einem Jahr geopfert hat.

Keine Glatze mehr!
Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier hilft sicher.
Müllern Sie Ihr Haar!

TEPPICHHAUS BERNHARD
Königsplatz 1 STUTTGART Marstall
Deutsche Teppiche 2x3 m. von 70 M. an
Läufer, Vorlagen, Decken, Perserteppiche
in Riesenauswahl billigst
Verlange - Sie Preisliste oder Auswahlendung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Brillantendiebstahl. Am Samstag wurden in Berlin einem Händler aus Holland für 110 000 Mark Brillanten gestohlen. Der Händler hatte die losen Edelsteine in einem Wachsstück bei sich geführt, das er in der inneren Jackentasche verborgen hatte. Er hatte am Samstag mehrere Lokale besucht und auch die Untergrundbahn benutzt, wo er mehrere Male ins Gedränge gekommen war.

Ein Postauto vom Personenzug erfasst. Auf dem Bahnübergang bei Schwelmer an der Strecke Köln-Nachen wurde am Sonntag morgen ein Postauto von einem Personenzug erfasst und vollständig zertrümmert. Der Postkassierer wurde getötet. Die Schranke war nicht herabgelassen und der Liebergang außerdem durch herumstehendes Baugerät unübersichtlich.

Anschlag auf einen Personenzug. Am Montag früh gegen 4.30 Uhr entgleiste auf der Strecke Herbede-Bommern (Westf.) die Lokomotive des Personenzugs 859. Zwei Personenzüge entgleisten teilweise. Die Entgleisung ist durch einen Bauklotz von etwa 80 Zentimeter Dicke, der zwischen den Schienen lag, herbeigeführt worden. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr erlitt eine vierstündige Unterbrechung.

Verbrechen eines Schulknaben. Seit dem 27. November wurde in Hamburg der sechsjährige Knabe Karl Gehardt vermisst. Die Leiche des Kindes konnte am letzten Sonntag im Kanal am Winterhuder Weg geborgen werden. Inzwischen war auch bekannt geworden, daß am 30. November nachmittags ein Schulknabe ein kleines Mädchen in den genannten Kanal gestochen hatte. Das Kind konnte damals von Privatpersonen gerettet werden. Der in Frage kommende Schulknabe wurde nun ermittelt als der neunjährige Karl Heinz Moeller. Er gestand, die beiden Kinder absichtlich ins Wasser gestochen zu haben. Der Knabe wurde zunächst dem Jugendamt übergeben.

12 Jahre unschuldig im Zuchthaus? Im Januar 1914 waren die Gebrüder Schmidt und der Händler Adolf Lehing aus Oldenburg vom Oldenburger Schwurgericht wegen eines Raubüberfalls auf den Kassenboten der Delmenhorster Wollkammerei, bei dem der Bote getötet wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Im Jahr 1926 begnadigt und entlassen, betrieben sie das Wiederaufnahmeverfahren. Es ist ihnen nunmehr mit Unterstützung ihrer Verteidiger gelungen, die wirklichen Täter ausfindig zu machen. Am Samstag wurden in Bremen zwei Personen verhaftet, die beide ein volles Geständnis abgelegt haben. Die Verhaftung von zwei weiteren Tätern steht unmittelbar bevor.

Schwerer Sturm an der westeuropäischen Küste. Auf dem Atlantischen Meer, im Kanal, in Holland, Belgien, Frankreich und Portugal wüteten am Samstag und Sonntag schwere Stürme, die in den Landesteilen großen Schaden verursachten und zahlreiche Schiffsopfer erforderten. In der Nordsee geriet der Hamburger Dampfer „Billi Wermann“ in Seenot; er wurde von einem holländischen Schlepper nach Emden geschleppt. — Im Kanal konnte der regelmäßige Verkehr am Sonntag wieder aufgenommen werden. Auch in der Ostsee herrschte starker Sturm. Der deutsche Dampfer „Regis“ strandete an der Küste von Gotland und lief voll Wasser. Vier Mann der Besatzung suchten in einem Rettungsboot an Land zu gelangen, aber das Boot kenterte, ein Matrose ertrank, drei wurden gerettet. Die 14 noch an Bord befindlichen Mann verließen durch den Raketenapparat des Bergungsdampfers „Herkules“ zu retten, da es bei der hohen Brandung nicht möglich ist, an das Schiff heranzukommen.

Chinesische Seeräuber überfallen ein englisches Schiff. Der Dampfer „Haiding“, der von Hongkong nach Schanghai fuhr, hatte einen Engländer, drei Amerikanerinnen und ungefähr 300 Chinesen an Bord. Gegen 1 Uhr nachts machten plötzlich 20 bis 30 Chinesen, die sich als „Reisende“ eingeschmuggelt hatten, einen Angriff auf die Kommandobrücke, die sie durch Bitter vom übrigen Schiffsteil absperren. Drei Stunden lang wurde von den Offizieren und der Schutzwache indischer Soldaten einerseits und den Seeräubern andererseits hin- und hergeschossen. Ein Offizier und ein Soldat wurden tödlich getroffen, ein weiterer Offizier verwundet. Schließlich steckten die Räuber das Verdeck in Brand. Viele Chinesen, Frauen und Kinder, sprangen im Schrecken über Bord. Gegen 5 Uhr morgens, als der Brand auf seinem Höhepunkt war, traf der durch drahtlose Hilferufe verständigte englische Zerstörer „Sterling“ ein, dessen Besatzung das Feuer löschte und die Räuber überwältigte. 38 größtenteils schwer verwundete Chinesen wurden in ein Krankenhaus gebracht. Der Kampf hat 12 Todesopfer gefordert, aber man glaubt, daß mindestens 60 chinesische Reisende ertrunken sind.

Der Strafantrag im Siegesdorfer Eisenbahnprozeß

Fürth i. B., 9. Dez. Am 24. Verhandlungstag des Prozeßes wegen des Siegesdorfer Eisenbahnunglücks beantragte Erster Staatsanwalt Heumeyer nach fünfständigem Plädoyer gegen den Oberbahnmeister Stuhlfauth 3 Jahre Gefängnis, gegen den Stationsführer Volkand 1 Jahr Gefängnis und gegen den Streckenführer Grellner 1 Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt erklärte, die Annahme der Reichsbahndirektion Nürnberg, daß ein Anschlag vorliege oder daß der Unglückszug übermäßig schnell gefahren sei, habe sich als falsch herausgestellt. In dem Gutachten des von der Verteidigung geladenen Reichsbahnoberrats Böcherl seien Grundzüge zum Ausdruck gebracht, daß man sich nicht zu wundern brauche, daß Bayern den Rekord an Eisenbahnunglücken habe. In diesem Prozeß müsse ein abschreckendes Beispiel gegeben werden, um derartige, auf der Nachlässigkeit von Eisenbahnbeamten beruhenden Eisenbahnunglücke für alle Zukunft zu verhindern.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Johann Grill f. Der berühmte Alpenkenner und Bergführer Johann Grill, genannt Kederbacher, ist in Berchtesgaden im Alter von 67 Jahren gestorben. Im Juni d. J. konnte er unter großer Anteilnahme sein 50jähriges Jubiläum als Bergführer feiern. Nächste dem früheren Bergführer Schraudolph von Oberstdorf-Eindöbich war Grill einer der erfolgreichsten und fähigsten Alpinisten.

Der Brandstifter selbst verbrannt. In der Nacht zum Samstag brannte in Bodman am Ueberlinger See das Anwesen eines Landwirts mit reichen Futtermitteln ab. In dem Schutt fand man die verkohlte Leiche eines Knechts, der entlassen worden war und aus Rache die Scheuer angezündet hatte. Er fand den Weg ins Freie nicht mehr rechtzeitig und mußte seine böse Tat mit einem gräßlichen Tode büßen.

Bei starkem Sturm entstand in der Nacht zum Sonntag im Hotel „Walcker Hof“ in Bad Pyrmont ein Schadenfeuer, das in sechs Stunden das ganze Hotel und ein drittes Haus schwer beschädigte. Die Hotelgäste konnten nur über die Balkone in Sicherheit kommen und das nackte Leben retten.

Das eigene Kind getötet. Der 36 Jahre alte verh. Bierbrauer Severin Scherzmann in Billingen hat seinem zwei Jahre alten Töchterchen die Kehle mit einem Rasiermesser durchgeschnitten und sich dann selbst eine tiefe Wunde am Unterarm beigebracht. Er wurde in die Krankenabteilung des Landesgefängnisses Freiburg übergeführt. Wirtschaftliche Notlage kommt nicht in Frage.

Doppelfelbstmord. In ihrer Wohnung im Südosten von Berlin wurde heute nachmittag ein 79 Jahre alter Bäcker und seine 27jährige Ehefrau durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Wieder ein Eisenbahnanschlag in Braunschweig. Am Samstagabend bemerkte ein Bahnschutzbediensteter auf der Bahnstrecke Braunschweig-Hannover, dicht bei Braunschweig, mehrere verdächtige Personen auf dem Bahnkörper. Als er sich näherte, wurde er beschossen und am linken Fuß verwundet. Von ihm selbst abgegebene Schüsse verfehlten das Ziel. Ein anderer Bahnschutzbediensteter, der auf die Schüsse herbeieilte, bemerkte wenige hundert Meter entfernt mehrere große Sandsteine zwischen den Schienen. Die Steine wurden sofort entfernt. Die von der Landespolizei und dem Streifen dienst aufgenommene Verfolgung blieb ohne Ergebnis. Die auf die Ergreifung der Täter bereits bei den früheren Anschlägen ausgelegte Belohnung ist auf 10 000 Reichsmark erhöht worden.

Brandunglück bei der Zugspitzbahn. In der Kantine bei der im Bau befindlichen bayerischen Zugspitzbahn brach am Donnerstag nachmittag Feuer aus, das sich infolge des Föhnsturmes rasch ausbreitete und auch die Wohnbaracken erfaßte. Der Brand pflanzte sich fort bis zur Seilbahnstation. Die beim Bau beschäftigten Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen mit Ausnahme von zweien, die im Rauch erstickten.

Berliner Dollarkurs, 9. Dez. 4,171 G., 4,179 B.
Dt. Abl.-Anl. 49,80.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7,75.

Berliner Geldmarkt, 9. Dez. Tagesgeld 7 v. H., Monatsgeld 8,75—10 v. H.

Privatdiskont: 6,875 v. H. kurz und lang.

Sachen und die Vertrauenskrise. Die sächsische Regierung veröffentlicht eine Kundgebung, worin sie auf die gegenwärtige Vertrauenskrise hinweist und vor einem Ansturm auf die Banken warnt. Wer unnötig große Guthaben abbehe, verknappe damit der Wirtschaft die Zahlungsmittel; für die Geldinstitute, die von plötzlichen und über das normale Maß hinausgehenden Abhebungen betroffen seien, entliehe überdies leicht die Gefahr einer Unflüssigkeit, die so weit gehen könne, daß auch eine mit reichlichen Rücklagen versehene Bank sich die zur plötzlichen Auszahlung aller Einlagen benötigten Mittel nicht mehr zu verschaffen vermöge. Die Gefahren, die der Allgemeinheit daraus entstehen könnten, liegen auf der Hand.

Weiter versucht die Kundgebung die Gerüchte über eine Gefährdung der deutschen Währung zu widerlegen. Die deutschen Währungsgehalte seien durch den Dames- oder Youngplan gebunden, können also vom Reichstag nicht ohne weiteres aufgehoben oder geändert werden. Wer gleichwohl seine Ersparnisse ins Ausland bringe, müsse sich darüber klar sein, daß er damit dazu beitrage, unserer unter dem Kriegesertrag leidenden Wirtschaft das Lebensblut zu entziehen, die Wirtschaft zu zerstören und tiefste Not über das ganze Volk zu bringen.

Die Güterwagengestellung der Reichsbahn erreichte in der Woche vom 17. bis 23. November (5½ Arbeitstage) die Ziffer 865 410 (1928: 831 770) gegen 989 140 (960 260) in der Vorwoche.

Schadenersatz bei unrichtiger Auskunft. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts hat derjenige, der willentlich über die Kreditwürdigkeit eines Dritten unrichtige Auskunft gibt, dem Anfragenden den Schaden zu ersetzen, den der Anfragende dadurch erleidet, daß er auf die Richtigkeit der Auskunft vertraut.

Die Verschuldung der Landwirtschaft. In der Verhandlung gegen den Grafen Christian Friedrich Stolberg zu Wernigerode vor dem Gericht in Hirschberg wurde von den Sachverständigen festgestellt, daß das Fideikommissgut der Grafen, die einst zum begütertesten preussischen Adel gehörten, heute stark verschuldet ist. Das Gut, das aus drei Rittergütern besteht, hat einen Steuerwert von 921 000 Mark, die Schulden darauf betragen 670 000 Mark, außerdem ist die Allodmasse mit 119 000 Mark überschuldet.

Preissturz für Butter. Am Hamburger Buttermarkt ist in voriger Woche ein Preissturz, namentlich für Auslandsbutter, eingetreten infolge eines Preissturzes in Dänemark und Schweden (16 Kronen). Schleswig-Holsteinische Butter behauptete sich verhältnismäßig gut zu 181,28 gegen 188,01 Mt. Letzliche, finnische und sibirische Butter waren trotz des Preissturzes kaum anzubringen.

75 Jahre Oberamtsparfasse Tübingen. Die Bilanz der Oberamtsparfasse schließt auf 1. Dezember 1928 mit einem Umsatz von nahezu 10 Millionen Mark ab. Die Oberamtsparfasse besteht nunmehr 75 Jahre.

Die Wieland-Werke U.-G. Elm erzielte im letzten Geschäftsjahr einschließlich Gewinnvortrag einen Reingewinn von 914 405,76 Mark und schlägt 8 Proz. Dividende vor. Nach dem Geschäftsbericht hat sich der tägliche Auftragsengang wesentlich verringert. Die Aussichten sind daher keine besonders günstigen.

Markte

Viehpreise. Crailsheim: Rube 220—602, Rinder 215—410. — Ebersbach a. F.: Rube 532, Kalb 680, Jungrinder 220—395. — Hall: Ochsen 450—650, Rube 200—420, Jungvieh 140—600. — Künzelsau: Rube 430—480, Kalbinnen 580, Jungfarren 225—310, Jungrinder 210—370. — Herberlingen: Farren 540—700, Ochsen 650—780, Kalb 520—820, Rube 550—610, Jungrinder 210 bis 440. — Ravensburg: Kalb 400—600 M.
Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 57—80, Milchschweine 30 bis 42. — Ebersbach a. F.: Käufer 45. — Giengen a. Br.: Milchschweine 33—45, Käufer 106. — Güglingen: Milchschweine 23 bis 40, Käufer 62—85. — Islohofen: Milchschweine 28—46. — Künzelsau: Milchschweine 27—45. — Marbach a. N.: Milchschweine 33—45, Käufer 35—74. — Mergentheim: Milchschweine 34—43. — Rottweil: Milchschweine 32—45. — Trofingen: Milchschweine 32—45. — Vaihingen a. F.: Milchschweine 35—45, Käufer 60. — Waizen: Milchschweine 30—52. — Ellwangen: Käufer 50—60, Milchschweine 25—40. — Herberlingen: Ferkel 35—40. — Ravensburg: Ferkel 25—42, Käufer 30—70. — Saulgau: Ferkel 32—40.

Bald läuten die Weihnachtsglocken. Fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Welt über eine Million Deutsche warten jeden Freitag auf den Roman der Münchner Illustrierten. Wenn Sie noch keinen gelesen haben, so lesen Sie jetzt

Überfallkommando

den Polizeiroman von EDGAR WALLACE!

Das Ueberfallkommando, fliegende Kolonne der Polizei, ist in den Weltstädten, die vor allem von dem immer mehr anwachsenden Verbrechen heimgesucht werden, eine der schärfsten und wirkungsvollsten Waffen der Staatsgewalt geworden, besonders auch im Kampf gegen die wohlorganisierten Schmugglerbanden, die die verbotenen Rauschgifte auf raffinierteste Weise einführen. Edgar Wallace der berühmte englische Kriminalist schildert in einem neuen ungewöhnlich spannenden Roman, wie die Londoner Polizei gegen das die Allgemeinheit immer stärker bedrohende internationale Verbrechen ankämpft. Dieser Roman erscheint soeben unter dem Titel „Das Ueberfallkommando“ in der „Münchner Illustrierten Presse“.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen

für die am 8. Januar 1930 beginnenden Tageskurse im

1. Handnähen,
2. Wäschnähen, für Anfänger und Fortgeschrittene,
3. Kleidernähen, für Anfänger und Fortgeschrittene,
4. Sticken,

sowie Anmeldungen für die Abendkurse im Wäsche- und Kleidernähen werden erbeten.

Die Schulleitung.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anfang Januar 1930 sollen neben den bisherigen Tages- und Abendkursen **Nachmittagskurse** neu eingerichtet werden.

Wöchentlich je ein Nachmittag von 2—6 Uhr

1. Für Anfertigen von Wäsche,
2. Kleidern.

Anmeldungen hierfür sind bis spätestens 16. Dezember 1929 erbeten.

Die Schulleitung.

Einige wenig gebrauchte Pianinos

eigene und fremde Fabrikate in verschiedenen Holzarten, tadellos gerichtet preiswert und günstig zu verkaufen

SCHIEDMAYER, Pianofortefabrik
Eckhaus 12 Neckarstrasse
Bitte Schaufenster und Hausnummer genau beachten.

Junges fettes Kuhfleisch

zu haben bei

Mehger Ellermann.

Weihnachts-Spielwaren

zu besonders billigen Preisen.

Damentaschen bis zu 50% Rabatt
Reisekoffer und **Stadtkoffer** mit 20% Rabatt

Rich. Plannstiel, Wilhelmstr. 23

Waldhämmer

und

Namenbrenneisen

billigst bei

L. Schwarz, Höfen.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Zu Geschenkzwecken

geeignet:

Strubenhardt

Aus des Enztals
verklungenen Tagen
von L. Schwarz-Höfen.

Vorrätig im
Selbstverlag des Verfassers
und bei der Buchhandlung
Trittler (Inh. Ernst Loebich).



Sie wünschen

frische Milch—frisches Fleisch—
frische Eier—aber auch frische
Margarine. Mit Recht.

Denn FRISCHE
bedeutet hier alles.

Rama im Blauband bietet
Ihnen die Gewähr für frische
Qualität durch das Datum-
zeichen auf der Packung.

MARGARINE
Rama
im Blauband

doppelt so gut

1 Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

